

Alles aus einer Hand

Direktvermarktung, Viehwirtschaft und Pflanzenproduktion – ein Großbetrieb stellt sich vor. [VON SIMON KEELAN]

Der Ursprung der TZG Ernstroda GmbH liegt in der Fusion der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) „Grünland“ Schönau v. d. W. und der LPG „Gemeinsamer Weg“ Ernstroda 1990. Aufzucht, Tierhaltung, Schlachtung, Produktion von Wurst und Fleischwaren und deren Vermarktung erfolgen in einem Betrieb. Letzteres geschieht vor Ort und in der Region mit mobilen Marktwagen und einem Bauernmarkt.

Mehr als 3000 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschaftet die TZG Ernstroda GmbH zusammen mit Tochtergesellschaften. Über die Hälfte der Fläche ist Grünland. „Etwa 300 Hektar sind Landschaftspflege- und Naturschutzflächen, die durch unsere Rinder gepflegt werden“, sagt Marcus Kalenborn, Geschäftsführer der TZG Ernstroda. Er ist stolz auf die Mischung aus extensiven und intensiven Flächen, die in seinem Betriebsmodell gut funktionieren. Die Rinder verbringen etwa sieben Monate im Jahr auf der Weide. „Das ist im Vergleich zur Stallhaltung zwar arbeitsintensiver, hier leistet unsere Landwirtschaft aber wichtige Beiträge zum Erhalt der Kulturlandschaft“, so der Geschäftsführer.

Zum Tierbestand zählen etwa 5200 Rinder. Die Viehwirtschaft teilt sich in die Bereiche Jungrinderaufzucht, Milchproduktion und die Mutterkuhhaltung auf. Bei der Jungrinderaufzucht werden Kälber von anderen Betrieben gekauft und aufgezogen. Verkauft werden die Tiere dann wieder als tragende Färsen an die Geschäftspartner. „Im Prinzip handelt es sich dabei um eine Kooperation der Grünlandregionen mit den Ackerbauregionen, weil Kapazitäten effizient genutzt werden“, sagt der Geschäftsführer. Die Milchproduktion ist in eine Tochtergesellschaft – die Reitenberg Landmilch GmbH – ausgelagert. Das Fleisch für die eigene Fleisch- und Wurstproduktion liefert die Mutterkuhhaltung. Für die Direktvermarktung werden etwa 400 Rinder pro Jahr im eigenen Schlachthaus geschlachtet und

verarbeitet, zusätzlich werden rund 3000 Schweine von ausgewählten Thüringer Betrieben gekauft. Auftragschlachtungen für regionale Drittbetriebe optimieren die Auslastung des betriebseigenen Schlachthauses.

Im Bereich Pflanzenproduktion werden Getreide, Raps und Mais angebaut. „Dieser Bereich ist abhängig von Fördertöpfen und schwankenden Marktpreisen, die Erträge sind oft witterungsabhängig. Außerdem wird das Betriebs-einkommen nur einmal jährlich generiert“, so der Agrar-ingenieur Kalenborn. „Sicheren und regelmäßigen Umsatz erzielen wir über unsere Biogasanlage, die auf Gülle eingestellt ist und vor allem über die Direktvermarktung.“ Das Agrarunternehmen mit etwa 110 festen Mitarbeitern arbeitet markt- und managementorientiert und versteht sich als mittelständisches Unternehmen. Effizienzsteigerungen, Produktentwicklungen, Innovationen und die Suche nach Alleinstellungsmerkmalen stehen auf der Tagesordnung. Das bedeutet zum Beispiel auch, sich von Maschinen zu trennen, die nicht zu 100 Prozent ausgelastet sind. „Am Markt agieren und nicht reagieren“ ist das Motto der Geschäftsführung. Dabei ist man sich der Bedeutung als einer der größeren regionalen Arbeitgeber und der Verantwortung der Bevölkerung gegenüber bewusst.

Nahversorgung in strukturschwacher Region

„In der Direktvermarktung gehen wir selbstverständlich auf Kundenwünsche ein“, sagt Marcus Kalenborn, „für entsprechende Analysen und unsere Kommunikationsstrategie haben wir eine Marketingagentur beauftragt.“ Das Unternehmen setzt auf Trends, aber ebenso auf traditionelle Produkte. Einerseits werden magere, gesündere Wurstprodukte sowie Steak- und Grillspezialitäten, andererseits deftige Produkte, wie Hausmacher Blut- und Leberwurst, hergestellt. Darüber hinaus bietet das Unternehmen derzeit 19 Fertiggerichte an. Alles wird selbst produziert, es wird nichts zugekauft.



Auf die handwerkliche Lebensmittelverarbeitung wird großer Wert gelegt, wenige Abläufe sind automatisiert, auf Geschmacksverstärker verzichtet man.

In der strukturschwachen Region fungieren die vier Marktwagen auch als „Fahrende Bauernmärkte“ und bieten, neben den eigenen Fleisch- und Wurstwaren, ein Nahversorgungsangebot für die Bevölkerung. Hier gilt: aus der Region für die Region.

Der Bauernmarkt direkt am Hofgelände setzt ebenso auf Nahversorgung. Zusätzlich zum Fleisch- und Wurstsortiment wird ein Imbiss betrieben und man kann „Ostalgie“-Produkte

erwerben. Der persönliche Kontakt zur Bevölkerung ist ganz wichtig, da ist sich der Geschäftsführer sicher. Deshalb werden auch Hoffeste, wie etwa die Eröffnung der Weidesaison und ein Herbstfest, veranstaltet.

Im Imbiss sind starke Zuwächse zu verzeichnen. Es ist geplant, diesen Bereich auszuweiten. Ebenso ist eine Entwicklung hin zu qualitativ hochwertigen, traditionellen und selbstgekochten Gerichten, auch zum Mitnehmen, zu beobachten, meint der Geschäftsführer. „Insbesondere junge Leute greifen auf die Produkte in der Kategorie gute Hausmannskost zurück, wollen sie aber nicht mehr selbst zubereiten. Hier sind wir gut aufgestellt.“ ■



KONTAKT:
 TZG Ernstoda GmbH
 Hinterm Riedzaun 1
 99894 Friedrichroda, OT Ernstroda
 Telefon: 03623 36150
 info@tzg-ernstroda.de
 www.tzg-ernstroda.de